

Arno Zahlauer

Karl Rahner
und sein „produktives Vorbild“
Ignatius von Loyola

1996
Tyrolia-Verlag • Innsbruck-Wien

INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung	11	
1	Ignatius als "produktives Vorbild" Rahners	
1.1	Produktives Vorbild ¹ : Begriff und Funktion	21
1.1.1	Frühe Reflexionen	21
1.1.2	Rahners Entdeckung	23
1.1.3	Ein doppelter Zirkel	26
1.1.4	Begriffsgeschichtliche Beobachtungen	28
1.1.5	Erweiterung des Blickwinkels	29
1.1.5.1	Hilfestellung Gadamers	29
1.1.5.2	Ergänzung durch Metz	31
1.1.6	Der Christ als "produktives Vorbild"	32
1.2	Die spirituelle Gestalt des Ignatius	34
1.2.1	Die Vorgehensweise	34
1.2.2.	Die Person	36
1.2.2.1	Der mittelalterliche Mensch	36
1.2.2.2	Der 'existentielle' Ignatius	39
1.2.2.3	Als Ordensoberer ein Mann der Kirche	48
1.2.3	Die geistliche Gestalt	53
1.2.3.1	Multipolare Spiritualität	54
1.2.3.1.1	Ignatianische Gottesunmittelbarkeit	54
1.2.3.1.2	Die Notwendigkeit der Indifferenz	70
1.2.3.1.3	"Gott in allen Dingen finden"	75
1.2.3.1.4	Versuch einer integrativen Sicht	78
1.2.3.2	Dynamische Spiritualität	81
2	Reflexionswege Rahners im Umkreis ignatianischer Spiritualität	
2.1	Ein Vorspiel: "Warum uns das Beten nottut"	86
2.2	Begegnung mit Gott in "geistlicher Sinnlichkeit"	97
2.2.1	Die Textbasis	97
2.2.2	Die "geistliche Sinnlichkeit" bei Origenes	100
2.2.3	Zeugnisse der Gotteserfahrung	103
2.2.4	Der Beitrag Bonaventuras	105
2.2.5	Ein Ausblick	115

2.2.6	Rahners späte Überlegungen zur "geistlichen Sinnlichkeit"		116
2.3	Ignatius und "Geist in Welt"		121
2.3.1	Die Illuminationslehre		121
2.3.2	Eine Perspektive		128
2.3.3	"Geist in Welt"		129
2.3.3.1	Zum Aufbau des Werkes		129
2.3.3.2	Das weitere Vorgehen		131
2.3.3.3	Grundlage: der Begriff der Sinnlichkeit		132
2.3.3.4	Die Zielperspektive		134
2.3.3.4.1	Klärungen		134
2.3.3.4.2	Vertiefungen		135
2.3.3.5	Der Lichtbegriff in "Geist in Welt"		139
2.3.3.5.1	Karl Rahner und Martin Honecker		139
2.3.3.5.2	Eine Arbeit des Doktorvaters		143
2.3.3.5.3	Rahners Analyse des "lumen intellectus agentis"		146
2.3.3.6	Eine Nachfrage		154
2.3.4	Der Mensch als "Hörer des Wortes"		154
2.3.4.1	Die Salzburger Vorlesungen von 1937	9	154
2.3.4.2	"Worte ins Schweigen"		157
2.3.4.3	Albert Steger		159
2.3.5	Der Weg Joseph Marechals: eine Parallele?		162
2.3.5.1	Marechals Denkansatz		164
2.3.5.2	Marechal und die Mystik		167
2.3.5.3	Joseph Marechal und die "applicatio sensuum"		171
2.4	Die frühe Gnadentheologie: "Theologie im Umbruch"		174
2.4.1	Früheste gnadentheologische Überlegungen		176
2.4.2	Der Gnadentraktat		179
2.4.2.1	Der Traktat in der Rahner-Forschung		179
2.4.2.2	Namengebung, Aufbau und Inhalt		181
2.4.2.3	Die Frage nach der "quasiformalen Ursächlichkeit"		187
2.4.2.4	Von der Erfahrung der Gnade		197
2.5	Die "Mystik der Weltfreudigkeit"		202
2.5.1	Die Mystik des Ignatius		202
2.5.2	Ignatianische Weltfreudigkeit		208
2.6	Die "Logik der existentiellen Erkenntnis"		209
2.6.1	Der ignatianische Kontext		212
2.6.2	Der werkgeschichtliche Hintergrund der "Logik"		213
2.6.3	Aufgabe und Inhalt der "Logik der existentiellen Erkenntnis"		218
2.6.3.1	Die Exerzitien als Wahl		218
2.6.3.2	Die Fragestellung		220

2.6.3.3	Der Argumentationsgang: Analysen und Kontroversen	221
2.6.4	Fundamentale Kritik: Und Jesus?	235
2.6.4.1	Erste Einwände	235
2.6.4.2	Vertiefungen	238
2.6.4.3	Eine Stellungnahme Rahners	241
2.6.4.3	Fragen bleiben	243
3	Die Herz-Jesu-Verehrung als innerer Ausgleich ignatianischer Spiritualität	
3.1	"Antitoxin"	248
3.1.1	Das Herz-Jesu-Fest von 1955	248
3.1.2	Konsequenzen	251
3.2	Die Verehrung des Herzens Jesu	253
3.2.1	Die Rolle des Ordens	j 253
3.2.1.1	Paray-le-Monial	255
3.2.1.2	Die frühen Jesuiten	258
3.2.2	Die Lage Mitte des 20. Jahrhunderts	260
3.3.	Rahners Mühen um eine Theologie des Herzens Jesu	263
3.3.1	Die Anfänge	263
3.3.2	Die Dissertation von 1936	264
3.3.2.1	Der Argumentationsgang	264
3.3.2.2	Konsequenzen I: 1936	267
3.3.2.3	Konsequenzen II: 1953 - 1982	268
3.3.3	"Die ewige Bedeutung der Menschheit Jesu"	270
3.3.4	Das Urwort "Herz"	272
3.3.4.1	Die Überlegungen Rahners	272
3.3.4.2	Ansätze zu einer Vertiefung	274
3.4	Die Symboltheorie als spekulative Konkretion	275
3.4.1	Zur Forschungsgeschichte	275
3.4.2	Wesentliche Gehalte der "Theologie des Symbols"	279
3.4.3	Philosophischen Voraussetzungen der Symboltheorie	283
3.4.3.1	Die "Gelichtetheit" als symbolische Strukturiertheit des Seins	283
3.4.3.2	Der "excessus" als ermöglichender Grund der Symbolfähigkeit des Menschen	286
3.4.3.3	Der Mensch als "Geist in Welt"	287
3.4.4.	Ein theologischer Ausblick	288
3.5	"Realsymbolische Christologie"	291
3.5.1	Das Negativ-Raster: harte Kritik	291

3.5.2	Hinweise Rahners	292
3.5.3	Die Christologie der Exerzitienbetrachtungen	294
3.5.4	Die Bedeutung der Kontingenz: eine symboltheoretische Erweiterung	300
3.5.4.1	Die Welt als Mitwelt	300
3.5.4.2	Welt und Geheimnis	305
3.5.4.3	Christologisches Verständnis von "Welt"	308
3.5.4.4.	Noch einmal: Das Wahlgesehen	309
3.6	Ein Fazit	315
4	Die "praktische Vernunft des Glaubens"	
4.1	Die Herausforderung des Pluralismus	318
4.2	Der Beitrag des Ignatius zur "praktischen Vernunft"	
	Schluß: Denken als Zeugnis	328
	Abkürzungen und Zitationshinweise	335
	Literaturverzeichnis	337
1	Bibliographien	337
1.1	Ignatiana bzw. Jesuitica	337
1.2	Karl Rahner	337
2	Ignatianische Quellenschriften	338
2.1	Monumenta Historica Societatis Iesu	338
2.2	Sonstige Ausgaben von Quellenschriften und Übersetzungen	338
3	Schriften Karl Rahners	339
3.1	Alphabetische Liste	340
3.2	Chronologische Liste	346
4	Sekundärliteratur	352
	Personenregister	377